

Johann, dem Sohne der Gräfin Margarete aus erster Ehe, vermittelte. Er schreibt nämlich aus den Gesta Lud. p. 392 ab, dass 1256 Guido von Flandern und sein Bruder mit Hilfe Karls von Anjou befreit wurden und dass nun unter der Mitwirkung des Königs Ludwig ein Friede zwischen Karl, den Grafen von Flandern und Holland und den Brüdern von Avesnes zu Stande kam, von dessen näher angegebenen Bedingungen ich nur den Verzicht Karls auf Hennegau erwähnen will. Also in der zweiten Bearbeitung der Chronik wird dieser Friede zweimal, unter 1254 und 1256, behandelt! Diesen Irrthümern gegenüber macht es wenig aus, dass der Krieg der Gräfin Margarete gegen Holland schon 1253 und nicht erst 1255 stattfand¹⁾, dass bei der Angabe der Friedensbedingungen der zweijährige Graf Florens von Holland mit seinem Oheim und Vormund verwechselt wird. Das sind Versehen, die jedem Chronisten zustossen können, während die von uns gerügten Fehler auf einer Misträuen erregenden Unachtsamkeit beruhen²⁾. Wie viel besser ist da die Darstellung der ersten Bearbeitung! Da fehlt der Feldzug von 1254 zwar ganz, aber die übrigen Ereignisse werden wenigstens in der richtigen Reihenfolge erzählt: unter 1255 Gefangennahme des Grafen von Flandern, Cession Hennegaus an Karl von Anjou, unter 1256 der Friede³⁾. Hier hat Wilhelm sich noch streng an die Gesta Ludovici gehalten und ist nicht durch Primats Darstellung irre geführt worden.

Es mag auffallen, dass der grösste Theil von Primats Werk in der Chronik gar nicht benutzt ist. Allein es war für unsern Autor jedenfalls bequemer, Auszüge aus den Biographien zu machen, als aus der noch umfangreicheren Darstellung Primat's.

D. Martin von Troppau und seine Fortsetzungen.

Zunächst ist das Chronicon pontificum des Martin auch im Chronicon benutzt worden nicht nur unter 1253 und 1254, wo über den Zug des Papstes Innocenz nach Neapel, seinen Tod und die Wahl seines Nachfolgers gehandelt wird⁴⁾, sondern auch in dem Bericht über Konradins Expedition nach Unteritalien 1268. Letztere Stelle mag hier ihren Platz finden, weil sie veranschaulicht, wie Wilhelm auch in der zweiten Ausgabe der Chronik die Mühe nicht scheut, die Quellen stilistisch zu überarbeiten.

1) Wallon II, p. 409. 2) Auch Delisle p. 338—339 macht auf die Widersprüche in der zweiten Redaction aufmerksam. 3) Er wurde 24. September 1256 geschlossen, s. Wallon II, p. 411. 4) Mon. Germ. hist. SS. XXII, p. 440.